

TELL ME

3

HAUPTSACHE IST DER SCHUSS

Der Meister mit der Armbrust. Hat er auch schon auf den Apfel geschossen?

8

43 JAHRE IM TRAUMERUF

«Wir waren heiss begehrt», erinnert sie sich. Jetzt ist Schluss.

14

TRAUMHAFT UND HÜBSCH

Zigerkrapfen vom besten, Pralines vom feinsten.



Als Bursche meldete ich mich bei der Tellspiel- und Theatergesellschaft Altdorf als Statist. Oder wurde ich dazu überredet? Jedenfalls hat mich das Theaterspielen sofort völlig begeistert, und es entwickelte sich eine grosse Leidenschaft.



Tell, meine Leidenschaft

→ Während ich hinter der Bühne auf meinen Auftritt wartete, staunte ich immer wieder und fragte mich: Wie bringen die nur so viel Text in ihre Birne? 20 Jahre später erklärte mir der Regisseur, er wolle mich als Tell. Ich fiel sprichwörtlich vom Barhocker und bestellte ein weiteres Bier. Mein erster Gedanke war: Wie bringe ich nur so viel Text in meine Birne? Die vielen Eselsbrücken, die ich mir konstruierte, haben mir dann sehr geholfen. Ich durfte Schillers «Tell» in drei verschiedenen Inszenierungen spielen.

Vom Ensemble wird sehr viel verlangt. Ja, man ist so etwas wie ein Laienprofi. Der Tell ist mir schon ein wenig ans Herz gewachsen. Es fiel mir nicht wirklich schwer, den Eigenbrötler Tell aus Bürglen zu spielen. Bei einem Radiointerview im Tell-Museum meinte einmal ein Tell-Darsteller aus England: Ich sei ein komischer Kauz, gar kein richtiger Held. Ja, das wollte ich auch nie sein.

Thomas Gisler aus Bürglen

HERAUSGEBERIN
Gemeinderat Bürglen

REDAKTION, TEXTE
Redaktionskommission Bürglen
Gemeindekanzlei Bürglen
Büro für Text GmbH, Altdorf

ZUSTELLUNG
Haushaltungen der Gemeinde Bürglen

TITELBILD
Süsse Verführungen und mehr
von Beck Schillig.

AUFLAGE
1800 Exemplare

KONZEPTION & DESIGN
Herger Imholz AG, Altdorf

DRUCK
Gisler Druck AG, Altdorf

FOTOS
Büro für Text GmbH, Altdorf
Judith Schlosser
Zur Verfügung gestellt.

DER MEISTERSCHÜTZE IM TELLENDORF

**Stephan Loretz, Europa-
meister, Rekordhalter
und mehrfacher Schweizer-
meister mit der Armbrust,
wohnt seit 2000 in Bürglen.
Sein Camp aber befindet
sich in Gurtnellen. Seit 1984.
Eine Station ist auch Ambri.**

→ Bis 2014 gehörte er zum Swiss-Team der Armbrustschützen. Wöchentlich absolvierte Stephan Loretz bis zu 15 Stunden Schiess- und Konditionstraining, und das neben dem Vollzeitjob als Metallbauschlosser und Instandhaltungsfachmann mit eidgenössischem Fachausweis. Dazu kam das Mentaltraining. «50 bis 60 Prozent ist Schiess-technik, der Rest ist Kopfsache», erklärt er, der auch seine Ferien für den Spitzensport opferte. Die besten Armbrustschützen der anderen Länder – aus Frankreich, Deutschland, Österreich, Russland, Ungarn, Slowenien – seien meistens Profis, geübte Gewehr-schützen, Angestellte des Militärs oder der Polizei. «Ich habe auch im privaten Umfeld und von Seiten des Arbeitgebers immer viel Unterstützung erfahren.»

DAS PREISGELD – MEDAILLE UND BLUMEN

Verdient hat Stephan Loretz im Spitzensport nie einen Franken, im Gegenteil. Der Eidgenössische Armbrust-

schützenverband (EASV) bezahlte ihm die Reise zu den internationalen Einsätzen und die Übernachtung mit Frühstück. Dazu erhielt er eine Essensentschädigung

von 100 bis 150 Franken pro Woche. «So wird man nicht fett», meint er. Zum Schluss durften die besten Armbrustschützen die Medaille und einen Blumenstrauss entgegennehmen. Die Leidenschaft und der Ehrgeiz haben ihn beflügelt.

VALI SICHER UND GABY BÜHLMANN

Stephan Loretz ist im Pfaffensprung bei Wassen aufgewachsen. Als 15-Jähriger besuchte er 1984 den Jung-schützenkurs der Armbrustschützengesellschaft Gurtnellen, und es gefiel ihm. Damals war Vali Sicher sein Vorbild, Mitglied der Schweizer Armbrust-Nationalmannschaft, die 1983 an der Weltmeisterschaft in Bad Homburg eine Goldmedaille gewonnen und einen Weltrekord aufgestellt hatte. 1999 nahm Stephan Loretz an einem Schiesskurs von Luftgewehr-Europameisterin Gaby Bühlmann in Luzern teil. Sie ist heute höchst erfolgreich als Trainerin, zum Beispiel von Abhinav Bindra aus Indien, dem Olympiasieger im Luftgewehrschiessen 2008 in Peking, und verfasst Fachbücher. Sie lagen auch auf dem Nachttischchen von Stephan Loretz. Ein Jahr später wurde er ins Swiss-Team der Armbrustschützen geholt.

FASZINATION SCHIESSEN

Stephan Loretz hat 14 Jahre lang als einer der besten Armbrustschützen der Schweiz viele Erfolge feiern können. 2009 wurde er im Team mit Simon Beyeler und Philippe von Känel Europameister auf die 10-m-Distanz im Stehend-Programm. Die 1754 Punkte sind bis heute Schweizer Rekord. 2013 gewann er an den Europa-



Armbrustschütze Stephan Loretz.

meisterschaften, ebenfalls im Teamwettbewerb, zwei Bronzemedailen; im Einzelwettkampf wurde er Vierter. Zwischen 2002 und 2015 war er viermal Schweizermeister im Einzelwettschiessen. Dazu kommen zahlreiche Siege und Ehrenplätze an internationalen und nationalen Wettschiessen. 13 Mal gewann er die Zentralschweizer Verbandsmeisterschaften im Armbrustschiessen.

Stephan Loretz war aber auch mit anderen Sportwaffen erfolgreich. Dieses Jahr wurde er Schweizermeister im Luftgewehrschiessen der Senioren. Er ist auch Urner Rekordhalter im Luftgewehrschiessen und Mitglied des NLB-Luftgewehrteams Uri. 2006 gewann Stephan Loretz mit dem Sturmgewehr den

Rütli-Becher. «Schiessen ist höchste Konzentration, eine Synergie aus mentaler und physischer Leistung, kombiniert mit modernster Technik. Das fasziniert mich», erklärt Stephan Loretz, der Schütze aus Leidenschaft.

Auch nach dem Rücktritt vom Spitzensport gehört seine Freizeit hauptsächlich dem Schiessen, vor allem aber der Armbrustschützengesellschaft Gurtellen. Am Montag ist er im Kleinkaliberstand anzutreffen, am Dienstag und am Donnerstag im Armbrustschiessstand, am Freitag, Samstag oder Sonntag je nach dem an einem Wettschiessen. Seit 1992 ist Stephan Loretz Schützenmeister, seit 2004 Vizepräsident und seit 2012 Jungschützenleiter

der Armbrustschützengesellschaft Gurtellen.

SEIN APFELSCHUSS

Hat er denn auch schon auf den Apfel geschossen? «Ja, am 5. September 2004 auf dem Lehnplatz in Altdorf», antwortet Stephan Loretz. Das sei für eine Direktsendung des Tessiner Fernsehens RSI zum Tellspieljahr gewesen. Ob er den Apfel im ersten Schuss treffe, stand ausser Frage. Apropos Schiessen: Stephan Loretz liebt es, wenn der HC Ambri-Piotta Tore schießt. Mit seinem Schiesskollegen Wendel Baumann, der auch in Bürglen wohnt, besucht er seit vielen Jahren jedes Heimspiel in der Valascia. Also, ob Puck oder Bolzen, Hauptsache ist der Schuss zum Schluss.



Seit dem legendären Apfelschuss hat sich die Armbrust von ihrem Einsatz bei der Jagd und der Stadtverteidigung im Mittelalter zu einem wahren Hightech-Sportgerät entwickelt.

VERANSTALTUNGSKALENDER

27. MAI 2016

Tellmuseum

«Ist es getan, wird's zur Rede kommen», sagt Wilhelm Tell im Schauspiel von Friedrich Schiller. Es ist vollbracht. Das Tell-Museum in Bürglen erscheint im neuen Glanz, präsentiert eine neue Ausstellung und zeigt eine neue Filminstallation zum Mythos Tell. Wer will, kann auch die alte Tonbildschau aus dem Jahr 1991 geniessen; sie hat mittlerweile Kultwert. Und es kam zur Rede, nämlich am 27. Mai mit der Neueröffnung – gleichzeitig mit dem 60-Jahr-Jubiläum der Tell-Museumsgesellschaft Uri und dem 50-Jahr-Jubiläum des Tell-Museums. Seit dem 28. Mai ist das Tell-Museum wieder täglich geöffnet, und zwar bis am 16. Oktober, im Mai und Juni von 10.00 bis 11.30 und von 13.30 bis 17.00 Uhr, im Juli und August durchgehend von 10.00 bis 17.00 Uhr, im September und Oktober wieder von 10.00 bis 11.30 und von 13.30 bis 17.00 Uhr.

8. UND 9. OKTOBER 2016

Sennenkilbi

Im Herbst, wenn die Bauern von den Alpen zurückgekommen sind, finden landauf und landab Kilbenen statt. Ein eindrückliches, bodenständiges Bauernfest ist die Bürgler Sennenkilbi, die jedes Jahr am zweiten Oktoberwochenende stattfindet, dieses Jahr am 8. und 9. Oktober. Gedankt wird für die gesunde Heimkehr von Mensch und Vieh von der Alp und für den reichen Ertrag an Käse und Butter. Am Samstag können sich Junge

und Jungebliebene in der «Sennenjumpfäräbar» amüsieren, und am Sonntag wird nach dem Dankgottesdienst von den Sennenbeamten der Schächentaler Sennenbruderschaft nach einem festen Ritual zu den Klängen des Bürgler Sennenmusik «dr Fahnä gschwungä», begleitet am Nachmittag von Kilbibetrieb, Brauchtum, Festwirtschaft und Marktständen. Die Sennenbeamten in der alten Sennentracht danken im Namen der Bruderschaft für Gottes Schutz und Segen im vergangenen Sommer. Sie werden von den von ihnen selber erwählten «Sennenjungfern» begleitet.

26. NOVEMBER 2016

Adventskonzert

«Übergang» von Renaissance zum Barock. Das Programm des Adventskonzertes in der Wallfahrtskapelle Riedertal vom 26. November 2016 ist dem Frühbarock gewidmet, einem Repertoire, das lange in der Dunkelheit schlummerte – bis zur Wiederbelebung der historischen Spieltechniken des Instruments. Es ist die Zeit um 1600. Während der Renaissance galt die Laute als Königin der Instrumente. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts findet die Geige ihren Weg in die Kirchenmusik. Anne-Catherine Gygi (Barockvioline) und Thorsten Bleich (Theorbe, Laute, Barockgitarre) spielen Werke unter anderen von Dario Castello, Niccolò Corradini, Girolamo Frescobaldi oder Johann Hieronymus Kapsberger. Das Adventskonzert beginnt um 19.30 Uhr. Im Anschluss daran werden Glühwein und Guetzi offeriert.



Anne-Catherine Gygi



Thorsten Bleich

SPAZIERGANG DURCH DAS LOCHWÄLDLI

«Höchst erfreut» habe sie den Spaziergang geniessen können, schrieb eine Frau der Gemeinde und bedankte sich. Oft mache sie mit ihrer 91-jährigen Kollegin den schönen Ausflug durch das Lochwäldli. Entstanden ist ein neuer Rundweg, der viel begangen wird – von Jung und Alt.

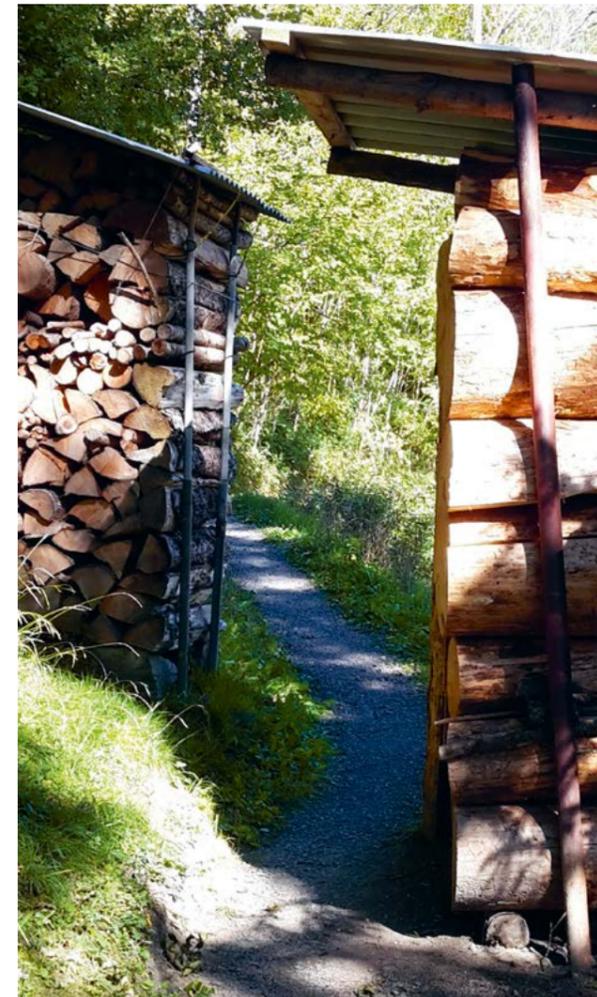
Liegenschaftsbesitzern hinsichtlich Fuss- und Fahrwegrecht, erarbeiteten eine Projektskizze und ermittelten die Kosten. Von Seiten des kantonalen Amtes für Forst und Naturgefahren gab es keine Einwände. Spontan erfreut und positiv reagierten die privaten Waldeigentümer und Liegenschaftsbesitzer. Die kantonale Zivilschutzstelle sicherte Unterstützung zu. Die Kosten konnten gemäss Budget für Wanderwegsanimierungen getragen werden. So entschied der

→ Die Erfolgsgeschichte des Bürgler Rundwegs beginnt mit der Verbauung des Schächens 2010/11. Damals mussten am Bachrand einige Bäume gefällt werden. Stauden sowie Dornenpflanzen wuchsen nach und versperrten den bestehenden, privaten Fussweg. Auf Wunsch zahlreicher Bürgerinnen und Bürger prüften die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat die Ausgangslage, führten Gespräche mit den betroffenen Waldeigentümern und

zuer. Die kantonale Zivilschutzstelle sicherte Unterstützung zu. Die Kosten konnten gemäss Budget für Wanderwegsanimierungen getragen werden. So entschied der



Gemeinderätin Miriam Christen zusammen mit Zivilschutzlern.



Gemeinderat anfangs 2015, das Projekt auszulösen. Die Detailplanung und Baubegleitung übernahm der Wanderwegverantwortliche der Gemeinde. Im Frühling und im Herbst 2015 war je eine Zivilschutzgruppe im Einsatz. Da die Forstgruppe Bürglen/Schattdorf den temporären Holzlagerplatz auf der Liegenschaft Breiten im Frühling zurückbauen musste, konnte das Schuttmaterial als Unterbau für das neue Wegstück verwendet werden.

DANK GUTER ZUSAMMENARBEIT

Seit Herbst des vergangenen Jahres steht nun in Bürglen ein Rundweg bereit, der viel begangen und sehr geschätzt wird. «Wir freuen uns immer wieder an der wunderschönen Natur. Mit Leichtigkeit und ohne Probleme konnten wir unseren Spaziergang erleben», heisst es in einem Dankeskärtchen an die Gemeinde Bürglen. Ein Dankeschön gebührt auch den privaten Waldeigentümern, Alice und Kurt Arnold-Herger sowie Hansruedi Arnold, den Zivilschutzgruppen unter der Leitung von Walter Imhof, der Forstgruppe Bürglen/Schattdorf unter der Leitung von Hubert Gamma und Mathias Arnold, Thomas Schuler und Arthur Walker für die Baubegleitung und die Arbeiten im Hintergrund, Christian Arnold und Peter Gisler. Von Seiten des Gemeinderates haben Ueli Gisler und Miriam Christen das Projekt betreut. Der neue Rundweg von der Klausenstrasse via Hirzenboden, Hagni, Stiglisbrücke und Lochwäldli zurück zur Klausenstrasse wird zu gegebener Zeit ins Urner Wanderwegnetz integriert.

43 JAHRE IM TRAUMBERUF IN BÜRGLEN

Seit 1972 gibt es in Bürglen den Kindergarten. Seit 1973 gehört Ursula Russi dazu. Ende dieses Schuljahres aber ist Schluss. Sie tritt ein Jahr früher in den Ruhestand. «Es war täglich mein Traumberuf.»



Ursula Russi: «Es ist eine wunderbare Aufgabe, Kinder in der Entwicklung zu begleiten.»

→ **E**s war im Dezember 1964, als an der Einwohnergemeindeversammlung der erste Versuch, in Bürglen eine «Kleinkinderschule» einzuführen, abgelehnt wurde. Die finanzielle Belastung für die Gemeinde sei zu gross, wurde argumentiert. Man rechnete mit Kosten von jährlich 10'000 bis 12'000 Franken. Und überhaupt würde nur eine «Kleinkinderschule» gar nicht genügen, hiess es. Acht Jahre später war es dann soweit: Die Einwohnergemeindeversammlung stimmte der Einführung eines Kindergartens im Dorfzentrum, im «Altschulhaus», zu. Die Kirchgemeinde stellte die Lokalität mietweise zur Verfügung.

DER PFARRHELPER ALS HEADHUNTER

Eröffnet wurde der Kindergarten in Bürglen am 23. Oktober 1972. 50 Kinder wurden in zwei Abteilungen halbtagsweise von Heidi Keller aus Zürich unterrichtet. Sie blieb bis Ende Juni 1973, und es kam «Fräulein Ursula Russi aus Andermatt», heisst es in den Akten der Gemeinde Bürglen. «Wir waren heiss begehrt», erinnert sie sich. Pfarrhelfer Josef Suter, Mitglied des Schulrates, habe ihr während der Osterferien telefonisch die Stelle als Kindergärtnerin angeboten. «Ich war noch im Seminar, aber wir vereinbarten einen Termin. Noch während der Osterferien begab ich mich nach Bürglen, sprach mit Schulratspräsident Josef Mettler, und ich unterschrieb am gleichen Tag den Arbeitsvertrag, noch vor dem Examen.»

ÜBER 850 KINDER

Am 3. September 1973 hatte Ursula Russi ihren ersten Arbeitstag als Kindergärtnerin. «Von Montagmorgen bis Mittwochmittag waren es 27, von Donnerstagvormittag bis Samstagmittag 26 Kinder aus einem Jahrgang. Es war eng. Aber die Kinder waren so brav. Sie sassen da wie Blumenstöckli. Der Seppli hat ein halbes Jahr lang nur Ja und Nein gesagt.» Ursula Russi hat in all den Jahren über 850 Kinder begleitet. «Heute sind sie viel aktiver, aufgeweckter. Das ist wunderbar. Sie wissen mehr, sind interessiert. Sie stellen ganz andere Fragen.»

Speziell für Ursula Russi war 1979 der Umzug vom «Altschulhaus», dem heutigen Kirchgemeindehaus, ins «Urnertor». Dort konnte der Kindergarten für den unteren Dorfteil eingerichtet werden. Die Migros-Genossenschaft stellte der Gemeinde Bürglen die Räumlichkeiten im

Einkaufs-Center für 30 Jahre gratis zur Verfügung und bezahlte die Einrichtungen, Möbel und Spielsachen. «Ich hatte auf einmal unglaublich viel Platz.» Aber anfänglich habe sie das Dorf vermisst, wie sie sagt. «Der Kirchensigrist, Franz Herger, hat mir im Dorf ab und zu ein Kaffee Creme-Kirsch mit Biberli vorbeigebracht.» Doch es dauerte nicht lange, und Ursula Russi war im «Urnertor» und bei der Nachbarschaft wie zu Hause.

BEGRÜSST UND VERABSCHIEDET VON EINEM METTLER

In den 1980er-Jahren war Ursula Russi Vorstandsmitglied des Verbandes Schweizer Kindergärtnerinnen. Sie wirkte in verschiedenen kantonalen Arbeitsgruppen und Kommissionen mit. Nach 43 Schuljahren als Kindergärtnerin in Bürglen wird Ursula Russi Ende Juni von Peter Mettler verabschiedet. Er ist als Schulleiter für den Kindergarten und die Primarstufe zuständig – und der Sohn von Josef Mettler, dem damaligen Schulratspräsidenten. «Ich träumte schon in der 3. Primarstufe, Kindergärtnerin zu sein. Wo kann man sich mehr verwirklichen als in diesem Beruf? Mit Musik, mit Spielen, Basteln, Zeichnen, Malen, Tanzen, Kochen ... draussen, drinnen. Ich bin täglich gerne zur Arbeit gegangen.»

Und jetzt, was macht Ursula Russi im Ruhestand? «Ich lasse es auf mich zukommen. Es ist jetzt gut aufzuhören. Es stimmt für mich. Der neue Lehrplan gehört den Jüngeren. Aber sonst bin ich offen für alles Neue. Ich freue mich auf den kommenden Lebensabschnitt. Zum Schluss möchte ich all den lieben Menschen von Bürglen danken. Sie haben viel zu meinem Glück in ihrem Dorf beigetragen. Es war eine wunderschöne Zeit.»



GOETHE, POP UND RAP IN DER SCHULE

Ein bisschen «Bombay Street» in Bürglen, viel Spass und wichtige Grundlagen in der Schule. Das Musikprojekt steht mitten drin, im Lehrplan ebenso wie in der aktuellen Hitparade. Besuch bei einer Probe in der Aula.



Szenen aus einer Probe.

→ **H**its, Schlag auf Schlag, aus den Musikcharts der Pop- und Rock-Music, dazwischen einige Zeilen von Johann Wolfgang Goethe und etwas Rap und Hip-Hop. Musik und Bewegung, Rhythmus und Gefühl. Gestartet wurde das unterhaltende Musikprojekt der Schule Bürglen im Sommer 2015, nach einer ebenso unterhaltsamen Ideensuche der Lehrpersonen im Vorfeld, wie sie sagen. Im April 2016 gab es dann drei Aufführungen – mit dem schönsten Lohn: dreimal Full House und Standing ovations.

POSITIV FÜR DEN KLASSENGEIST
«Miär machet Müsig...!» So hiess das Projekt. Die 5. Klassen mit ihren Lehrern Christof Arnold und Ruven Telli spielten, sangen, tanzten, rockten, zitierten, moderierten eine abwechslungsreiche Unterhaltungsshow. Verfolgt wurden verschiedene

Ziele. «Die Kinder erleben Musik und Bewegung, und sie erlangen die Kompetenz, selber Musik zu machen, wie es auch der Lehrplan 21 vorsieht», erklärt Ruven Telli. «In den Proben werden musiktheoretische Grundlagen praktisch erarbeitet.» Wichtig ist den Lehrern auch die Förderung der Gemeinschaft. «Diese Art von Schule hat positive Auswirkungen auf den Klassengeist», betont Christof Arnold. Denn es brauche auch Mut, Disziplin und Wille, vor einem Publikum aufzutreten.

Die drei Aufführungen vom 13., 14. und 15. April in der Aula Bürglen hatten schliesslich auch den besonderen Wert, Geld für die Schulverlegung zu akquirieren. Bemerkenswert ist, dass Christof Arnold und Ruven Telli dieses aussergewöhnliche Musikprojekt in ähnlicher Art, stets mit einem neuen Programm bereits mehrmals durchgeführt haben.



KULTUR FÖRDERN UND KOORDINIEREN

Wichtige Träger und Förderer des kulturellen Lebens in Bürglen sind die Ortsvereine. Seit 2000 erfüllt die Kulturkommission eine integrierende Aufgabe, vermittelnd, bereichernd, fördernd.

→ Bürglen zählt gegen 50 Vereine, engagiert in Kultur und Tourismus, Sport und Freizeit, Familie und Soziales, Politik und Wirtschaft, Gesundheit und Gesellschaft. Das kulturelle Angebot ist erfreulich vielfältig, das Engagement gross, der Veranstaltungskalender lang – von der traditionellen Sennenkilbi bis Jazz oder «Flugdax» beispielsweise, einem schwindligen Heimatabend.

BERATEN, KOORDINIEREN UND VERMITTELN

Die Gemeinde fördert und unterstützt kulturelle Tätigkeiten in Bürg-

len. Um das kulturelle Schaffen zu fördern, die verschiedenen Kräfte zu bündeln und die Anlässe zu koordinieren, hat der Gemeinderat im Jahr 2000 die Kulturkommission eingesetzt. Sie ist beratendes Organ des Gemeinderates in kulturellen Belangen. Die Kulturkommission unterbreitet dem Gemeinderat Anträge zur Förderung der kulturellen Tätigkeit, koordiniert kulturelle Tätigkeiten der Gemeinde und ist

in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat bestrebt, die erforderliche Infrastruktur für die Kulturpflege und -förderung bereitzustellen. Die Kulturkommission kann

die Kultur in der Gemeinde durch verschiedene Veranstaltungen bereichern und fördern, ohne allerdings dabei die durch Personen, Institutionen und bestehende Vereine geleisteten kulturellen Beiträge zu konkurrenzieren.

EIGENE VERANSTALTUNG

Seit einigen Jahren sind die Adventskonzerte der Kulturkommission Bürglen in der Wallfahrtskapelle



Fotos aus bisherigen Anlässen der Kulturkommission Bürglen.



im Kochtopf oder Eingemachtes wie früher, das Interesse am besonderen Kochanlass der Kulturkommission Bürglen vom 11. März war gross. Anna Kempf, Paula Zurfluh, Fini Arnold und Vreni Walker kochten in der Schulküche einfache, alte Rezepte, wie sie uns vielleicht aus mündlichen Überlieferungen noch bekannt oder wie sie in Urner Kochbüchern beschrieben sind. Die vier Urner Bäuerinnen präsentierten eine grosse Auswahl an Speis und Trank. Vor allem aber erfreuten sie die Gäste mit viel Wissen und ihren kulinarischen Kostproben.

Riedertal, der «urnerischen Sixtina», besondere kulturelle Perlen. Ein Flötenensemble, Maria Gehrig (Geige) und Fränggi Gehrig (Akkordeon), Karl Arnold (Piano) und Ruven Telli (Es-Horn) oder Thorsten Bleich (Gitarre) haben die Musikfreunde an diesem stimmungsvollen Ort schon begeistert. Die Kulturkommission lädt von Zeit zu Zeit auch zu Ausstellungen und Rundgängen ein. Mit Hans Stadler-Planzer begaben sich Geschichtsinteressierte auf Spurensuche der vier Bürgler Meiertürme. Beim Rundgang mit Bauernhausforscher Benno Furrer wurden unter anderem der Kaltkeller im Paradiesli, das Haus Belimatte und die ehemaligen Schul- und Pfrundhäuser aufgesucht.

Dank der Kulturkommission Bürglen landte auch «Flugdax» in Bürglen. Junge aus Uri und Zürich boten dem Publikum einen schwindligen Heimatabend. Und in bester Erinnerung ist auch die jüngste Veranstaltung: Ob «Schnitz unt Drundert»

Die nächste Veranstaltung der Kulturkommission Bürglen wird wieder das Adventskonzert in der Wallfahrtskapelle Riedertal sein (Vorschau im Veranstaltungskalender).



Kulturkommission

PRÄSIDENTIN

Claudia Schuler Imhof

Seppätoni Planzer

Monika Dubler

Mirjam Arnold-Urschler

Paul Arnold

Renata Telli-Dietrich

Sibylle Arnold Camenzind

TRAUMHAFT FEIN UND HÜBSCH

**Beck Schillig und mehr.
Zigerkrapfen vom besten,
Pralines vom feinsten.
Dahinter steckt Passion, vor
allem aber Freude. Und
man spürt das besondere
Flair.**

LOGOS IN ALLER MUNDE

Auf grosses Interesse stossen auch individuelle Praline-Kreationen und Logo-Pralinen, die süssen Verführungen als Kunden-, Werbe- oder Gastgeschenke. Schillig

erfüllt Sonderwünsche kreativ wie kleine Kunstwerke, originell und exklusiv, mit oder ohne Logo. Wie andernorts Papier – werden in Bürglen süsse Folien für Pralinen und Schokoladen bedruckt, ob ab Foto vom iPhone, mit Firmenlogo, einem persönlichen Glückwunsch oder einem QR-Code. «Wir sind offen, erfüllen spezielle Wünsche und setzen gerne Ideen um», betont Christian Schillig. Dazu gehören die hübschen Verpackungen in diversen Grössen.

→ Die persönliche Note, die freundliche Atmosphäre, Lust und Kreativität. Christian und Gaby Schillig führen eine Familientradition weiter, die 1960 mit Werner und Margrith Schillig begann. Brot vom Beck, Zigerkrapfen, Pasteten, Mutschli, Weggli, Gipfeli, Iberlitzli oder Vanillebrötli, Kuchen und Patisserie, Tessinerli, Berliner oder Mailänderli aus dem Tellendorf Bürglen. So gehört auch das Tell-Brot zum Sortiment, speziell aufs Korn gerichtet. Seit 2002 sind Christian und Gaby Schillig mit grosser Begeisterung an der Arbeit. An sieben Tagen herrscht Betrieb, zuweilen Hochbetrieb. Auf Touren ist auch ihr Beckmobil. Seit einiger Zeit gehört die Genuss- und Kaffeebar beim Telltürmli in Altdorf zum Betrieb aus Bürglen.

50 SÜSSE VERFÜHRUNGEN

Vor gut fünf Jahren haben die Schilligs eine besonders süsse Versuchung in die Tat umgesetzt. Seit 2011 werden im Tellendorf Pralinen produziert. Heute sind es 50 eigens kreierte, handgefertigte Sorten, ob mit Cappuccino-Geschmack oder Bürgler Honig drin. Und aus naheliegender Grund sind auch Wilhelm Tell und Walterli in Schoggi zu haben.

Als Christian Schillig diese Schoggi-Idee hatte, war selbst seine Frau Gaby überrascht – und skeptisch. «Wer fährt denn extra wegen Pralinen Richtung Schächental?» Mit Peter Berglas als Chefconfiseur wagten sie schliesslich diesen Schritt. Und die Kundschaft meldet sich heute tatsächlich extra im Tellendorf. Der Erfolg stellte sich innert kürzester Zeit ein. «So habe ich das nie erwartet», meint Christian Schillig. Plan B, den er vorsichtshalber bedacht hatte, bleibt also in der Schublade.



Haben ihn die vielen Mäschäli und Bändäli, die seine Frau zur Konfektionierung ausgesucht hatte, anfänglich noch irritiert, weiss Christian Schillig heute: «Top ist, wenn die Qualität im Praline und rundum stimmt.»

SERVICE BIS ZUM CATERING

Zunehmend gefragt bei Schilligs ist auch das Catering, sei es an Hochzeiten, Geburtstagsfesten oder geschäftlichen Anlässen, vom Menü mit Schinken im Brotteig beispielsweise bis zum pikanten Canapé, Partybrötli oder Apéro-Häppchen, vom winzigen Törtchen bis zur Mini-Cremèschnitte, als wären der Fantasie keine Grenzen gesetzt. 24 Mitarbeitende, unter ihnen drei Lernende, sorgen in der Bäckerei, der Konditorei, der Confiserie für Nachschub, bereiten kulinarische Köstlichkeiten zu, helfen mit beim Catering, liefern aus oder bedienen die Kundschaft. Und bereits schlägt das Herzblut der Schilligs am Teigen, Backen, Kochen, Pralinemachen, Dekorieren, Garnieren, Konfektionieren... in der dritten Generation. Denn im August wird Sohn Kay die Berufslehre als Konditor-Confiseur beginnen. Für Christian und Gaby Schillig ist das ein tolles Argument mehr, täglich das besondere Flair zu hüten.



NEUEINTRITT BEI DER GEMEINDEVERWALTUNG



SASCHA GWERDER SACHBEARBEITER STEUERN

Aufgrund der Kündigung des bisherigen Stelleninhabers Egon Arnold ist die Stelle als Sachbearbeiter im Bereich Steuern frei geworden. Egon Arnold arbeitet nun als Gemeindegassier für die Gemeindeverwaltung in Attinghausen. Im Namen des Gemeinderats sowie der gesamten Verwaltung danken wir ihm ganz herzlich für seine rund zwölfjährigjährige Tätigkeit in unserer Gemeindegasserei und wün-

schen ihm viel Erfolg in seiner weiteren beruflichen als auch privaten Zukunft.

Am 1. Februar 2016 hat Sascha Gwerder aus Altdorf die neu zu besetzende Stelle angetreten. Sascha Gwerder war langjähriger Einschätzer beim Amt für Steuern beim Kanton Uri. Anschliessend arbeitete er als Kundenberater auf der Raiffeisenbank Urner Unterland. Wir heissen ihn herzlich willkommen und wünschen ihm viel Freude bei seiner Tätigkeit.

TELL ME YOUR STORY!

Teilen Sie, liebe Leserinnen und Leser, uns Ihre Meinung mit! Machen Sie uns auf Geschichten und Wissenswertes für die Bürger Bevölkerung aufmerksam!

Wenn Sie eine besondere Entdeckung machen, schicken Sie uns das Bild dazu.

Verwenden Sie dafür folgende E-Mail-Adresse:

tellme@buerglen.ch

VIELEN DANK.

Die nächste Ausgabe erscheint anfangs Dezember 2016.

GEBURTSTAGE

DIE ÄLTESTEN EINWOHNERINNEN UND EINWOHNER

- 07.06.1915 Johann Stadler, Gosmergärtä
- 19.11.1919 Frieda Gisler-Gerig, Gosmergärtä
- 26.11.1919 Katharina Müller-Herger, Gosmergärtä
- 19.11.1920 Anna Schuler-Rebsamen, Gosmergärtä

90 JAHRE

- 25.06.1926 Agnes Arnold-Arnold, Feldgasse 24
- 23.07.1926 Josef Arnold, Hartolfingen 6
- 29.07.1926 Hedwig Arnold-Schuler, Gosmergärtä
- 06.08.1926 Johannes Liner, Stiege 42
- 26.08.1926 Gustav Planzer, Niederrieden 38
- 29.08.1926 Otto Schuler, Kirchenrütli 10
- 23.09.1926 Maria Planzer-Wyrsh, Brügg 1
- 25.09.1926 Hedwig Kempf-Gamma, Schächenwaldstr. 12
- 10.10.1926 Josef Gisler, Säumli 1
- 28.12.1926 Agnes Bissig-Gisler, Obere Feldgasse 12

95 JAHRE

- 17.07.1921 Katharina Brand-Holdener, Riedisfeld 8